

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Tag der Forschung

16. April 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Childrens' Identity and Citizenship Education in Europe	3
2	ePortfolio for KidZ – Bestandsaufnahme zu E-Portfolios und Open Badges an österreichischen Schulen (BMBF)	4
3	Ansätze zur Mehrsprachigkeit an Schulen in Europa	5
4	Lernentwicklungen an Wiener Volksschulen	6
5	Audioproduktion als Lernform	7
6	Die soziale Konstruktion der Klasse als Grundlage für die interaktionale Ordnung des Unterrichts – „Klasse“ (BMUKK/BMBF)	8
7	Entwicklung eines Instruments zur Erhebung und Reflexion von Medienkompetenz in Schulen	9
8	Validierung von Indikatoren zur Kategorie „Individuelles Fördern“	10
9	eForschungslandkarte der Pädagogischen Hochschulen Österreichs	11
10	Forscherkisten Mathematik (Entwicklungsprojekt)	12
11	Sprachenprofile der Pädagogischen Hochschulen Kärnten und Wien	13
12	Common European Framework of Reference on Visual Literacy	14
13	Digitale Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebungen in der Hochschule	15
14	Kinder als Naturforscher/innen (Entwicklungsprojekt)	16
15	Schulwettbewerb IST – Gugging	17
16	PHinnovativ-KidZ (Entwicklungsprojekt, BMBF)	18
17	Inclusive Spaces – Schülerinnen und Schüler erforschen die sozialen Räume an Neuen Mittelschulen im Kontext von Inklusion (Sparkling Science)	19
18	Leadership in School	20
19	Supporting Science Teaching Advancement Through Inquiry	21
20	Individualisiertes, differenziertes Rechtschreibtraining durch Korrektur von für Schüler und Schülerinnen relevanten, selbst verfassten Texten: IDERBLOG	22
21	Inclusive Education: Socio-Psychological, Educational and Social Aspects	23
22	Forscherklassen (Entwicklungsprojekt)	24

1 Childrens' Identity and Citizenship Education in Europe

Akronym: **CiCe 5**

Laufzeit: 2011 bis 2014

Beteiligte Personen/Institutionen:

Thomas Bauer

Alexandra Kreuz

sowie etwa 100 Universitäten in Europa, siehe <http://cice.londonmet.ac.uk/>

Abstract: Since 1998 the project has brought together staff who educate teachers, early-years workers, youth workers, social pedagogues and social psychologists, all of whom have an interest in how children and young people learn about our European society.

There are about 100 Universities and Colleges who are members, with over 400 individuals who participate in our activities. CiCe members are found in 30 countries in the Community, plus Iceland and Norway (associate countries), Turkey (candidate country) and Macedonia/FYROM (as a Third Country).

Our partners are all affiliated to HE and involved in, among others, teacher education from early childhood to HE and disciplines such as psychology, sociology, history and philosophy. We are concerned with curriculum and processes for students at all levels, from undergraduate to PhD level.

Phase of activity: 2011 – 2014: In our current phase we have been working on three 'strands' of activities. Our strand programmes are carried out by working groups of our members, who write guideline materials that will add to our data-base of resources.

Strand 1: Citizenship and Identity Resource Base

Strand 2: European Centre of Excellence for Research in identity and citizenship

Strand 3: Innovation in citizenship and identities education (with particular themes that will change during the three years of this phase).

The latest presentation referring to our expertise was done at the last CiCe 5 conference in Olsztyn/PL, spring term 2014:

https://www.ph-online.ac.at/ph-wien/voe_main2.getVollText?pDocumentNr=400055&pCurrPk=3669

The printed publication should be released in autumn 2015 in the "Journal of international Mobility: Moving for education, training and research". Agence Erasmus+ France.

2 ePortfolio for KidZ – Bestandsaufnahme zu E-Portfolios und Open Badges an österreichischen Schulen (BMBF)

Akronym: **ePortfolio for KidZ**

Laufzeit des Projekts: Februar 2014 bis Februar 2015 (Fortsetzung angestrebt)

Beteiligte Personen/Institutionen:

Klaus Himpsl-Gutermann (Leitung, PH Wien, ZLI),
 Petra Szucsich (PH Wien, ZLI)

Partnerinstitutionen:

eLearning-Strategiegruppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (PHeLS)
 Donau-Universität Krems

Auftraggeber: Wolfgang Schüchner, BMBF

Abstract: Im Rahmen des BMBF-Projektes „KidZ–Klassenzimmer der Zukunft“ betreut das ZLI einen Themenschwerpunkt zu „E-Portfolio und Open Badges“. Vorrangiges Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen Pädagogischen Hochschulen Österreichs eine Bestandsaufnahme zum Status Quo der Aktivitäten an Schulen und Hochschulen zu erstellen und die bestehenden Initiativen zu dokumentieren und zu vernetzen.

Zu diesem Zweck wird unter anderem in Kooperation mit der Donau-Universität Krems und der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im internationalen Community-Portal www.europoportfolio.org eine Österreich-Sektion gegründet und betreut. Seit Mitte September 2014 sind dort relevante Informationen (Expertinnen und Experten, Institutionen, Veranstaltungen, Neuigkeiten, Publikationen, OER-Lernmaterialien) zu den Themen E-Portfolio und Open Badges zu finden und werden Möglichkeiten angeboten, selbst Beiträge zu verfassen und sich mit anderen Interessierten auszutauschen.

Zudem wurde eine österreichweite Studie in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden durch eine Umfrage in den E-Learning-Netzwerken sogenannte „Hot Spots“ ausfindig gemacht, jene Orte an Schulen und Pädagogischen Hochschulen, an denen mit E-Portfolios gearbeitet wird. In einem zweiten Schritt wurden aus dieser Vorauswahl interessante Beispiele ausgewählt, die näher untersucht und dokumentiert wurden. Wesentlich waren dabei Interviews mit Expertinnen und Experten und mit involvierten Lehrkräften. Die Ergebnisse, die unter <http://tinyurl.com/kidz-eportfolio-2014> abgerufen werden können, zeigen acht ganz unterschiedliche Fallbeispiele aus Schulen, die mit E-Portfolios arbeiten.

Derzeit wird beim BMBF ein Projektantrag zur Fortsetzung eingereicht, um einerseits die internationalen Kooperationen (Europortfolio und EUfolio) weiter voranzutreiben und andererseits Implementierungen von Open Badges an KidZ-Schulen durchzuführen.

3 Ansätze zur Mehrsprachigkeit an Schulen in Europa

(Approaches to Multilingual Schools in Europe/EU-Projekt)

Akronym: **AMuSE**

Laufzeit des Projekts: Jänner 2012 bis März 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:
Elisabeth Furch (Leitung, PH Wien)
Benedikt Lernhart (PH Wien)

Partnerinstitutionen:
Alexander Onysko (Projektleiter, Europäische Akademie Bozen, EURAC, Italien)
PH Wien/Österreich
Universität Göteborg/Schweden
PH Zürich/Schweiz
Universität Tartu/Estland
Universität Antalya/Türkei

Abstract: In vorangegangenen Arbeiten der Konsortiumspartner wurde häufig festgestellt, dass es zur Umsetzung der Mehrsprachigkeit an europäischen Schulen vor allen Dingen auch an einer Verknüpfung zwischen Forscherinnen und Forschern und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern im Bildungsbereich mangelt.

Diese führt das Netzwerk gezielt zusammen, um eine Veränderung der bisherigen überwiegend monolingualen Situation der Schulen vorzubereiten.

Bevor die Zielgruppen des Netzwerkes auf der Online-Plattform und bei den Konferenzen zusammengeführt werden, werden von den Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern innovative Ideen zur Umsetzung der Mehrsprachigkeit in Schulen und Bildungseinrichtungen für Lehrpersonen gesammelt und für das Zielpublikum aufbereitet, womit bereits vorhandene Ideen nutzbar gemacht werden.

Es gilt, das Zielpublikum durch gezielte Informationen und das Angebot von Austauschmöglichkeiten für die Bedeutung der Mehrsprachigkeit an europäischen Schulen zu sensibilisieren, da die sprachliche Heterogenität Europas weiter zunehmen wird. Auf die daraus entstehenden gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen müssen die Schulen und Bildungspolitik mit geeigneten Modellen und Programmen reagieren.

4 Lernentwicklungen an Wiener Volksschulen

Längsschnittstudie in Klassen der 2. – 4. Schulstufe des Schulversuchs
Wiener Reformpädagogische Mehrstufenklasse und in Jahrgangsklassen

Akronym: **EVAL VS**

Laufzeit des Projekts: Schuljahr 2010/11 bis Schuljahr 2014/15

Beteiligte Personen/Institutionen:

Regina Grubich-Müller (Stadtschulrat für Wien)
Wolfgang Kobilza (Stadtschulrat für Wien)
Wolfgang Gröpel (Stadtschulrat für Wien)
Claus Grosskopf (Stadtschulrat für Wien)
Claudia Otratowitz (Stadtschulrat für Wien)
Gudrun Schützelhofer (Stadtschulrat für Wien)

Gabriela Weihs-Dengg (PH Wien)
Rainer Grubich (PH Wien)
Marianne Wilhelm (PH Wien)

Unterstützende Organisation:
Arbeiterkammer

Freie Mitarbeiter:
Martin Urbanek
Günter Hanisch

Abstract: Zielstellung dieser Untersuchung ist es, durch ein Längsschnittdesign Lernentwicklungen über drei Jahre in Jahrgangsklassen und reformpädagogischen Mehrstufenklassen zu untersuchen.

Dazu wird der Kompetenzstand in den kognitiven Bereichen Lesen, Rechtschreiben, Verfassen von Texten und Mathematik sowie im sozio-emotionalen Bereich auf der zweiten und auf der vierten Schulstufe getestet.

Die Lernausgangslage dient als Basis für den Vergleich mit der Datenerhebung auf der vierten Schulstufe zur Messung des Lernzuwachses. Einbezogen wird dabei auch die Erfassung der Situation von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den Evaluationsklassen integrativ beschult werden.

Ein weiteres Ziel besteht darin, Bedingungen zu erkennen, unter denen optimierte Kompetenzentfaltung erfolgen kann. Dazu werden strukturierte Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

In Bezug auf die genannten Ziele sollen sowohl punktuelle Aussagen getroffen als auch Veränderungen im Untersuchungszeitraum aufgezeigt werden. Des Weiteren werden Unterschiede zwischen Versuchs- und Regelschulklassen sowie mögliche Einflussfaktoren analysiert.

5 Audioproduktion als Lernform

Nutzungsformen des Mediums Radio im Unterricht.
Erhebung, Analyse und Publikation von Good Practice Beispielen als Anregung für den Einsatz

Akronym: **FOPA**

Laufzeit des Projekts: Wintersemester 2012/13 bis Ende Sommersemester 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:

Christian Berger (PH Wien)

Gerhard Scheidl (PH Wien)

Wolf Hilzensauer (PH Salzburg)

Daniela Fürst

Katharina Sontag

Christian Swertz (Universität Wien/Institut für Bildungswissenschaft)

Abstract: Im mediendidaktischen Projekt „Podcasts und Radiosendungen als Lernform“ wird die Verwendung von Podcasts und Radiosendungen im Unterricht an Schulen in Österreich empirisch erhoben und eine unterrichtsanalytisch fundierte und damit systematisierte Übersicht über die erhobene unterrichtsmethodische Praxis erarbeitet.

Auf dieser Grundlage werden anhand medienpädagogischer Kriterien Good Practices identifiziert und so als Beitrag zur Weiterentwicklung einer Mediendidaktik der Audioproduktion und als Berufsfeldbeitrag praktische Empfehlungen für Schulen in Österreich entwickelt.

Information Online:

www.radiobox.at

<http://podcampus.phwien.ac.at/fopa>

Publikation (Print):

Berger, Fürst, Hilzensauer, Scheidl, Sontag, Swertz (2015) (Hrsg.):

radiobox.at- Audioproduktion im Unterricht. Wien: new academic press.

6 Die soziale Konstruktion der Klasse als Grundlage für die interaktionale Ordnung des Unterrichts – „Klasse“ (BMUKK/BMBF)

Akronym: **Klasse**

Laufzeit des Projekts: Oktober 2013 bis September 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:

Projektteam:

Gabriele Khan (Projektleitung; Vizerektorin PH Kärnten)

Katja Naschenweng (PH Kärnten)

Sabine Strauß (PH Kärnten)

Andrea Raggl (PH Vorarlberg)

Kornelia Möderle (PH Vorarlberg)

Michael Sertl (PH Wien)

Barbara Koch (PH Wien)

Claudia Leditzky (PH Wien)

Finanzielle Unterstützung durch den Forschungsfonds des BMBF, ehemals BMUKK

Abstract: Das Team der Forscherinnen und Forscher untersucht im Rahmen dieser ethnografisch angelegten Studie an sechs verschiedenen städtischen Schulstandorten in drei Regionen Österreichs (Wien, Ö-Süd, Ö-West) zunächst die administrative Konstruktion und Zusammensetzung erster Volksschulklassen.

Unser Forschungsinteresse basiert auf dem Umstand, dass „die Klasse“ den sozialen Rahmen für Unterricht liefert. Wir fragen, wie dieser soziale Rahmen konstruiert wird (Einschreibung, Elterntreffen, Tage der offenen Tür, Zuteilung der Lehrer/innen und Schüler/innen) und wie in weiterer Folge diese soziale Konstruktion (aus Sicht der Lehrpersonen) zu einer pädagogischen Ordnung wird, in der Unterricht stattfindet.

Bei der Auswahl der Schulen wurde in jeder Stadt ein Standort, der einem eher privilegierten, und ein Standort, der einem eher weniger privilegierten Einzugsgebiet zuzurechnen ist, berücksichtigt.

Wir vermuten, dass die soziale Zusammensetzung der Klasse (Einzugsgebiet) einen starken Einfluss auf die Gestaltung dieser Prozesse hat. Das genaue Prozedere und die Kriterien, nach welchen die Klassenzusammensetzung erfolgt, werden auf Basis von Leitfadenterviews mit den Schuldirektorinnen und -direktoren erhoben.

In der ersten Schulwoche wurden an allen Standorten teilnehmende ethnografische Feldforschungen in den ausgewählten Klassen durchgeführt. In weiterer Folge fanden über einen Zeitraum von vier Monaten regelmäßig teilnehmende Beobachtungen sowie Interviewgespräche mit den Klassenlehrkräften statt, um weitere Erkenntnisse hinsichtlich des Übergangs von einer sozialen Ordnung der Klasse (Regulationsdiskurs) zu einer pädagogischen Ordnung im Sinne von Unterricht (Instruktionsdiskurs) zu gewinnen. Dabei wurde der Fokus konkret auf Differenz-Anrufungen, das Einführen von Ritualen und einer Regelkultur und das Herstellen eines Wir-Bewusstseins gelegt.

7 Entwicklung eines Instruments zur Erhebung und Reflexion von Medienkompetenz in Schulen

Akronym: **InMeLi**

Laufzeit des Projekts: Wintersemester 2014/15 bis Ende Sommersemester 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:
 Christian Swertz (Universität Wien)
 Katherina Luckner (Universität Wien)
 Gerhard Scheidl (PH Wien)
 Christian Berger (PH Wien)

Abstract: Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Tests zur Messung der Medienkompetenz und des Medialen Habitus bei 14- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schülern. Der Test soll sowohl in der Forschung als auch in der Praxis anwendbar sein. Im Mittelpunkt stehen Itementwicklung und Pretestung durch die beteiligten Schülerinnen und Schüler im Sinne partizipativer Forschung (Bergold/Thomas 2012).

Medienkompetenz wird in der Medienpädagogik (Baacke 1997, Gapski 2001), aber auch in der Bildungspolitik (BMUKK 2011) als Schlüsselkompetenz gesehen. Das zeigt, dass die Relevanz der Förderung von Medienkompetenz breit akzeptiert wird. Der breiten Akzeptanz der Medienkompetenzvermittlung steht ein nur rudimentäres Wissen über die tatsächliche Verbreitung von Medienkompetenz gegenüber (EAVI 2010). Für Österreich liegen keine Studien vor.

Ähnliches gilt für den Medialen Habitus. Studien haben gezeigt, dass der Mediale Habitus als wesentlicher Einflussfaktor der Medienrezeption, der Mediennutzung und der Medienproduktion gesehen werden kann (Kommer 2010). Das gilt für Lehrpersonen ebenso wie für Schülerinnen und Schüler (Mutsch 2012). Es besteht die Vermutung, dass divergierende Mediale Habitus im Zusammenhang mit Segregationseffekten von Schulen stehen können (Swertz). Studien zur Verbreitung der Typen des Medialen Habitus fehlen allerdings.

Zur Behebung dieser Desiderata will das Projekt InMeLi durch die Entwicklung eines Tests beitragen. Der Test soll als Online-Instrument (Batinic 1999) implementiert werden. Dadurch kann die Auswertung teilautomatisiert und die Anwendbarkeit verbessert werden. Der Test kann so von Lehrenden in Unterrichtseinheiten, die der Vermittlung von Medienkompetenz dienen als Anregung zur Selbstreflexion verwendet werden. Auch die Verwendung als Evaluationsinstrument im Zuge von Schulentwicklungsprojekten wird dadurch unterstützt. Gleichzeitig können die erhobenen Daten anonymisiert gesammelt und für weitere Forschungen zugänglich gemacht werden.

8 Validierung von Indikatoren zur Kategorie „Individuelles Fördern“

Institutionenübergreifendes Netzwerkforschungsprojekt „Unterrichten Lernen in der Schulpraxis“

Akronym: **VIF**

Laufzeit des Projekts: September 2014 bis September 2015 (Fortsetzung in Planung)

Beteiligte Personen/Institutionen:

Elke Poterpin (PH Wien)

Gabriele Mayer-Frühwirth (PH Wien)

Partnerinstitutionen:

KPH Wien/Krems (Klaus Samac, Gabriele Beer)

PPH der Diözese Linz (Beatrix Hauer)

PH Salzburg (Christina Haberfellner)

HAUP Wien (Angela Forstner-Ebhart)

PH Vorarlberg (Josef Mallaun)

Kooperation mit Bundeszentrum für Professionalisierung in der Bildungsforschung (BZBF)

Abstract: Inhalt und Ziel dieses Teilforschungsprojekts ist das Definieren von Indikatoren für die Kategorie „Individuelles Fördern“ als Merkmal guten Unterrichts (Meyer, 2010; Helmke, 2012).

Diese werden anhand von inhaltsanalytisch ausgewerteten Expertinnen- und Expertenmeinungen (strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring 2008) validiert. Die Auswahl der Expertinnen und Experten wird im Sinne eines theoretischen Samples getroffen, um die Perspektiven der Forschung (Helmke, 2012), der Didaktik (Jank & Meyer 2011), der Bildungswissenschaft (Hanke 2010) und der Lehrenden an den Schulen (Helfen, Achilles & Mettler 2014) einzubeziehen.

Die entwickelten Definitionen bilden die Basis für Folgestudien, die sich der empirischen Erfassung der Kategorie „Individuelles Fördern“ im schulischen Handlungsfeld widmen. Diese Studie ist Teil eines institutionenübergreifenden Rahmenforschungsprojekts zum Kompetenzerwerb von Lehramtsstudierenden hinsichtlich der Planung und Reflexion von Unterricht.

Das Projekt wird beim internationalen Kongress „Lernen in der Praxis“ vom 4. bis 6. Mai 2015 in Brugg-Windisch, Schweiz im Rahmen eines Forums präsentiert.

9 eForschungslandkarte der Pädagogischen Hochschulen Österreichs

(Entwicklungsprojekt)

Akronym: **eForschungslandkarte**

Laufzeit des Projekts: Oktober 2013 bis Oktober 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:

Klaus Himpsl-Gutermann (Leitung, PH Wien)

Reinhard Bauer (PH Wien)

Thomas Strasser (PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Martin Teufel (PH Steiermark)

eLearning-Strategiegruppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (PHeLS)

Auftraggeber: Wolfgang Schüchner (BMBF)

Abstract: Grundsätzlicher Zweck dieses Entwicklungsprojektes ist es, die an den bundesweiten Pädagogischen Hochschulen bereits gewonnenen bzw. zukünftigen Forschungseinsichten, -aktivitäten (einschließlich Publikationen) und aktive ForscherInnen im Bereich der Neuen Lerntechnologien (z.B. eLearning, Blended Learning, mobile learning, ubiquitous learning, 1:1 computing im primären, sekundären und tertiären Bildungssektor, i.e. berufsfeldbezogener Forschungsscope der PHs) zu bündeln und in Form einer digitalen Forschungslandkarte zu strukturieren, um somit die forschungstechnische Expertise der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (im wissenschaftstheoretischen bzw. -praktischen eLearning-Bereich) hervorzuheben bzw. zu disseminieren.

Die Plattform, die im Laufe des Projektes unter der Koordination von Thomas Strasser und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern bundesweiter Pädagogischer Hochschulen konzipiert wurde, soll für einen unkomplizierten, informativen und für die eigene Forschung nützlichen Zugang zu den vergangenen, laufenden und künftigen Forschungsperformanzen einzelner hochschulinterner Forscherinnen und Forscher, Praktikerinnen und Praktiker oder ganzer Institute sorgen.

Die eLandkarte versteht sich als ständig aktualisierte, mit den einzelnen PH-Schnittstellen der Bundesländer koordinierte Plattform, die es ermöglicht, konkret Informationen zu den Forschungsperformanzen und -expertisen (Forschungsschwerpunkte) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pädagogischen Hochschulen einzuholen, ständig aktualisierte Publikationslisten im Bereich der neuen Lerntechnologien (inkl. Onlinepublikationen) anzubieten, eine „Food-for-Thought“-Ecke einzurichten, die neue bzw. noch nicht erforschte Forschungsfelder im eBereich andenkt. Es wird ein hochschulübergreifendes Netzwerk mit Universitäten, Fachhochschulen und anderen Bildungsinstitutionen generiert, um gemeinsame Forschungsprojekte anzubahnen, eine FAQs-Sektion konzipiert, die vor allem Neueinsteigerinnen und -einsteigern die Thematik des eLearning im Bildungsbereich näherbringt. Zudem sorgen ein ständig aktualisierter Online-Terminkalender mit Hinweisen auf interessante Konferenzen im Forschungsbereich und eine Bachelor-/Masterarbeitsecke für Betreuerinnen und Betreuer und Studierende dafür, relevante Themen zu finden.

Weitere Aspekte bzw. Features der eLandkarte werden im Rahmen verschiedenster Think-Tank-Treffen weiterentwickelt und hinzugefügt.

Aktueller Stand Frühjahr 2015: Mit dem Release im Mai 2015 soll eine erste funktionsfähige Version der Landkarte präsentiert werden können.

10 Forscherkisten Mathematik (Entwicklungsprojekt)

Akronym: ---

Laufzeit des Projekts: bis September 2015

Beteiligte Personen/Institutionen:

Andrea Gerber (Leitung, PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Barbara Holub (RECC)

Gordan Varelija (RECC)

Abstract: Basierend auf der Idee, Kindern die Möglichkeiten zu bieten, durch selbstständiges Handeln und Entdecken in ein tieferes Verstehen zu kommen, wurden Forscherkisten für den Bereich Mathematik Grundschule an der Pädagogischen Hochschule von Didaktikerinnen und Didaktikern entwickelt und von Studierenden erprobt.

Die Evaluierung wird in Form einer BAC-Arbeitsgruppe durchgeführt.

11 Sprachenprofile der Pädagogischen Hochschulen Kärnten und Wien

Akronym: ---

Laufzeit des Projekts: November 2013 bis Oktober 2015 (Verlängerung wird beantragt)

Beteiligte Personen/Institutionen:

Ferdinand Stefan (PH Kärnten, Projektleitung)

Gabriele Khan (PH Kärnten)

Elisabeth Furch (Teamleitung, PH Wien)

Isabel Amberg (PH Wien)

Ursula Mauric (PH Wien)

Benedikt Lernhart (PH Wien)

Abstract: An den Pädagogischen Hochschulen Kärnten und Wien steigt die Zahl der Studienwerberinnen und -werber mit familiärem Migrationshintergrund. In Hinblick auf die historische und kulturelle Situation Kärntens kommt der slowenischen Sprache in Forschung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen für das Minderheitenschulwesen große Bedeutung zu. Es liegen bis dato an beiden Hochschulen keine umfassenden Erhebungen zu sprachlichen Ressourcen vor, die Studierende und Lehrende mitbringen.

Die zentralen Fragen, die im Rahmen dieses Forschungsprojekts beantwortet werden sollen, setzen an diesen Ressourcen an. Über welche sprachlichen Ressourcen verfügen Lehrende und Studierende an beiden Hochschulen? Wie erleben sie diese im Kontext der jeweiligen Hochschule? Wie lassen sich vorhandene sprachliche Ressourcen in Ausbildung und Lehre nutzen? Wie bereitet die Ausbildung auf die sprachliche Realität und die Arbeit in den Schulen vor?

Im Mittelpunkt der Forschung steht die Erhebung des Sprachenprofils der jeweiligen Pädagogischen Hochschule. Damit soll u.a. auch das Sprachenregime der jeweiligen Bildungsinstitution erfasst werden, was vorhandene sprachliche Praktiken und Traditionen impliziert. Zur Anwendung kommt dabei ein Mixed-Methods-Ansatz: Neben Interviews mit Expertinnen und Experten finden Gruppeninterviews in sprachbiografischen Workshops statt. Hier können unterschiedliche Perspektiven, Vorstellungen und Einstellungen zur Sprache deutlich werden und die Teilnehmenden werden gleichzeitig als Expertinnen und Experten wahrgenommen. Die Forschungsmethodik versteht sich zudem als Aktionsforschung und zielt auf eine Sensibilisierung der Beteiligten bereits durch den Forschungsprozess selbst ab.

Für die Ist-Stand-Analyse der Sprachressourcen an beiden Pädagogischen Hochschulen werden im Vorfeld der Interviews Fragebogenerhebungen in Form einer Totalerhebung aller Studierenden des ersten und fünften Semesters sowie in Form einer Totalerhebung aller Stammlehrenden der jeweiligen Pädagogischen Hochschule durchgeführt.

Ziel der Studie ist, durch das Aufzeigen von vorhandenen Ressourcen hinsichtlich Mehrsprachigkeit und sprachlicher Heterogenität die Grundlage für die Erschließung neuer pädagogischer Handlungsfelder zu schaffen. Durch die institutionsübergreifende wissenschaftliche Vernetzung und die Nutzung der vorhandenen Expertisen des Instituts für Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung der Pädagogischen Hochschule Kärnten sowie der Kompetenzstelle für Mehrsprachigkeit und Migration der Pädagogischen Hochschule Wien wird eine fundierte Auseinandersetzung mit Zwei- und Mehrsprachigkeit ermöglicht. Sie soll Handlungsperspektiven bewusst machen und zukunftsweisende Entscheidung in Lehre, Organisation und Information ermöglichen.

12 Common European Framework of Reference on Visual Literacy

Akronym: **CEFR_VL**

Laufzeit des Projekts: Jänner 2014 bis Dezember 2015 (Buchpublikation März 2016)

Beteiligte Personen/Institutionen: Basisgruppe ENViL (European Network Visual Literacy)
 Folkert Haanstra (Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten),
 Pataky Gabriella (ELTE TÓK)
 Kárpáti Andrea (ELTE TTK/Eötvös Loránd Universität (ELTE),
 Ernst Wagner und Katrin Zapp (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
 Marc Fritzsche (Koordinator, Carl-Peter Buschkühle/Justus Liebig Universität Gießen)
 Piet Hagenaars (Niederl. Wissenszentrum für Kulturelle Bildung und Amateurkunst, Utrecht, LKCA)
 Rolf Laven (PH Wien)
 Constanze Kirchner(Universität Augsburg)
 Werner Fütterer(Universität Flensburg)
 Franz Billmayer (Universität Mozarteum Salzburg)
 Alexander Glas und Claudia Birkner(Universität Passau)
 Věra Uhl Skřivanová (Universität Pilsen, Karlsuniversität Prag)

Finanzielle Unterstützung: Europäischen Union (COMENIUS) finanziert und von InSEA

Abstract: **ENViL** (Europäisches Netzwerk für Visual Literacy) ist eine Gruppe europäischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Instituten für Lehrplanentwicklung oder in der Lehrkräfteausbildung tätig sind. Das Netzwerk untersucht verschiedene europäische Kompetenzkonzeptionen im Bereich Kunst- und Designpädagogik (Bildnerische Erziehung).

ENViL untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Formulierung von Kompetenzdimensionen in den Kunst-/Design-Lehrplänen europäischer Länder. Dabei fokussiert sich ENViL auf visuelle Kompetenzen, die Lernende im Kunstunterricht erlangen können. Das Netzwerk definiert diese Kompetenzen als ein Zusammenspiel aus Wissen, Können und Einstellungen. Diese befähigen dazu, domänenspezifische Aufgaben sowie Probleme der Lebenswelt im Feld der visuellen Kommunikation zu lösen. ENViL wird auf dieser Basis an einem Referenzrahmen arbeiten, der die zentralen Kompetenzen beschreibt.

Dieser Referenzrahmen beschreibt Kompetenzen, die europäische Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Bildenden Kunst und der angewandten Künste (Architektur und Design) sowie der visuellen Alltagskultur haben müssen, wenn sie als mündige Bürger an Kultur und Gesellschaft teilhaben. Der Referenzrahmen ist integrativ, er nimmt verschiedene europäische Konzepte auf, sofern sie im Rahmen europäischer Wertevorstellungen als sinnvoll erachtet werden. Der Rahmen beschreibt Kompetenzbereiche auf der Basis eines Kompetenzstrukturmodells und wird Niveaus angeben. Zwischenschritte und Ergebnisse werden/wurden auf Kongressen (InSEA/Melbourne; BuKo15/Salzburg; Creative Connections/Viana do Castelo; Researching Paradigms of Childhood and Education/Opatija; D´Art/Wien) vorgestellt und mit der Fach-Community diskutiert.

ENViL kooperierte 2011 intensiv mit dem in Budapest stattfindenden InSEA-Weltkongress. Im Jänner 2012 änderte in Salzburg das Netzwerk seinen Fokus von einer reinen Lehrplanentwicklung betreffenden Erfahrungs- und Theorieaustauschplattform hin zu einem kooperativen Netzwerkprojekt, das sich "Common European Framework of Reference on Visual Literacy (CEFR_VL)", d.h., "Gemeinsamer Referenzrahmen der Visual Literacy" nannte. Im Anschluss daran wurden erste Ideen für diesen Rahmenplan bei der InSEA-Konferenz auf Zypern im Sommer 2012 vorgestellt. Seitdem unterstützt InSEAs European Regional Council offiziell dieses Vorhaben. Während der Canterbury-Konferenz im Juni 2013 präsentierte ENViL seine aktuelle Arbeit in mehreren Panels, Workshops und mit einem Poster.

13 Digitale Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebungen in der Hochschule

Einschätzungen, Einstellungen und Kompetenzen im Bereich der Nutzung digitaler Medien/Werkzeuge von Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Wien

Akronym: **DiKoPro**

Laufzeit des Projekts: Wintersemester 2014/15 bis Ende Wintersemester 2015/16

Beteiligte Personen/Institutionen:

Gerhard Scheidl (Leitung, PH Wien)
Christian Berger (PH Wien)

Abstract: Digitale Medien stellen für die Veränderung der Hochschullehre einen bedeutenden Entwicklungsmotor dar. Diskussionen um solche Veränderungen sind dabei durch technologische, wirtschaftliche und pädagogische Sichtweisen geprägt, wobei sich diese Faktoren wechselseitig bedingen und Auswirkungen auf sämtliche Aufgabengebiete von Hochschullehrerinnen und -lehrern haben.

Aus pädagogischer Sicht sind mit der (zentral gesteuerten) Implementierung digitaler Werkzeuge in der Hochschullehre unterschiedliche Erwartungen verknüpft. Trotz vielfältiger Bemühungen erweisen sich jedoch die Hoffnungen, dass es durch das zur Verfügung stellen dieser Werkzeuge auf breiter Basis zu einer wesentlichen Verbesserung der Lehre kommt, als trügerisch (vgl. Kerres et al., 2009).

Dieses Forschungsvorhaben geht von der Annahme aus, dass einerseits die Medienkompetenzen, die Motivation, die Einschätzungen und Einstellungen der Hochschullehrenden bezüglich der Potentiale von digitalen Medien und andererseits die Strategien der Implementierung, Schlüsselfaktoren für einen gelungenen Einsatz digitaler Tools in der Hochschullehre sind.

Es soll daher einerseits der Frage nachgegangen werden, wie es gelingen kann, innovative Lehrpraxis unter Verwendung digitaler Medien und unter Berücksichtigung des neuen Zielrahmens der Hochschule nachhaltig an der Pädagogischen Hochschule Wien zu verankern und andererseits welche Rahmenbedingungen (pädagogisch, organisatorisch, technisch) für die Kolleginnen und Kollegen vorhanden sein müssen, um für ihren Bereich eine solche innovative Lehrpraxis zu unterstützen bzw. zu ermöglichen.

Aus dieser Erkenntnis werden Strategien und Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung zum Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre formuliert. Mit einer gelungen Umsetzung können zusätzlich zum pädagogischen Mehrwert auch etwaige Verbesserungen der Rahmenbedingungen erreicht werden.

Das Forschungsprojekt ist ein empirisches Projekt, das sowohl in einen qualitativen als auch quantitativen Teil gegliedert ist.

14 Kinder als Naturforscher/innen (Entwicklungsprojekt)

Akronym: **KaN**

Laufzeit des Projekts: bis Juni 2016

Beteiligte Personen/Institutionen:

Kornelia Lehner-Simonis (Leitung, PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Barbara Holub (RECC)

Kornelia Lehner-Simonis (RECC)

Praxisklassen (PPS)

Abstract: Grundidee dieses Projekts ist es, dass sich Studierende mit dem Forschen zu Themen aus belebter und unbelebter Natur auseinandersetzen, sich Wissen dazu aneignen, Experimente dazu didaktisch aufbereiten und diese bei der Arbeit mit Kindern umsetzen.

Sogenannte *Forschervormittage* werden regelmäßig an der Pädagogischen Hochschule Wien in der Lernwerkstatt von Studierenden abgehalten.

Der Gewinn an Erkenntnissen zum forschend - entdeckendem Lernen wird durch die Tätigkeit selbst und durch Reflexionsphasen (mit und ohne Kinder) möglich gemacht.

15 Schulwettbewerb IST- Gugging

Akronym: ---

Laufzeit des Projekts: bis Juni 2016

Beteiligte Personen/Institutionen:

Christian Bertsch (Leitung, PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Christian Bertsch (RECC)

IST Austria Gugging

Abstract: Ziel des IST Schulwettbewerbs ist es,

- die direkte Auseinandersetzung der Schüler/innen mit (natur-)wissenschaftlichen Inhalten zu fördern,
- zu erheben, welches Bild junge Menschen von Wissenschaft haben, um darauf aufbauend mit den Kindern und Jugendlichen zu diskutieren, was Wissenschaft leisten kann, wie Wissenschaft funktioniert, aber auch wo die Grenzen von Wissenschaft liegen,
- die organisatorische und inhaltliche Grundlage für längerfristige und nachhaltige Kooperationen zwischen IST Austria, RECC (PH Wien) und Schülerinnen und Schülern zu schaffen und ein Buch über das Bild der Wissenschaft von Jugendlichen zu produzieren.

16 PHinnovativ-KidZ (Entwicklungsprojekt, BMBF)

Akronym: ---

Laufzeit des Projekts: September 2013 bis August 2016

Beteiligte Personen/Institutionen:

Michael Steiner (Leitung, PH Wien)
Petra Szucsich (PH Wien)
Evelyn Dechant-Tucheslau (PH Wien)
Christian Gatterer (PH Wien)
Simone Atzesberger et al. (PH Wien)

Partnerinstitutionen:

KidZ-Cluster-Schulen Wien
KidZ-Cluster Österreich
Microsoft Education Österreich

Abstract: Eine Gesellschaft im digitalen Wandel muss frühzeitig innovative Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrerbildung erkennen und diese entsprechend umgestalten. Das Entwicklungsprojekt PHinnovativ-KidZ leistet einen Beitrag zur Umsetzung dieser Anliegen an der Pädagogischen Hochschule Wien.

Entsprechend dem Motto „Dem Neuen eine Chance geben“ des österreichweiten KidZ Projekts (Klassenzimmer der Zukunft) des BMBF, versucht das Projektteam, mit Lehrenden Leitlinien zu innovativem Lernen und digital integrativem didaktischem Design zu entwickeln sowie Impulse für Unterricht, Ausbildung und Fortbildung zu setzen.

Das Projekt lebt von der Vernetzung verschiedenster Bereiche der Pädagogischen Hochschule Wien, der pädagogisch didaktischen und wissenschaftlichen Begleitung von KidZ Clusterschulen (fünf AHS und fünf NMS) in Wien, der Einbindung der Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule Wien und der überregionalen (österreichweiten und internationalen) Vernetzung.

17 Inclusive Spaces – Schülerinnen und Schüler erforschen die sozialen Räume an Neuen Mittelschulen im Kontext von Inklusion (Sparkling Science)

Akronym: **Inclusive Spaces**

Laufzeit des Projekts: Oktober 2014 bis Oktober 2016

Beteiligte Personen/Institutionen

Rainer Grubich (PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Tobias Buchner (Projektleiter, queraum.kultur- und sozialforschung, Wien)

Rainer Grubich (PH Wien, Büro für Inklusive Bildung)

Sylvia Nösterer-Scheiner (PH Wien, Büro für Inklusive Bildung)

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS)

Universität Wien: Institut für Bildungswissenschaft, Abteilung Bildung im Lebenslauf

Abstract: „Die Integration aller SchülerInnen, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren besonderen Bedürfnissen“ stellt einen wesentlichen Schwerpunkt in der Konzeption der Neuen Mittelschulen in Österreich dar (BMUKK 2012). Rezente Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass die soziale Komponente der Integration/Inklusion im Kontext von Behinderung in der Realität von vielen Schulen häufig ein Spannungsfeld darstellt. Das Projekt setzt an dieser Problemstellung an und versucht, aufbauend auf dem ‚Insider-Wissen‘ von Schülerinnen und Schülern, einen innovativen Beitrag für ein gelingendes soziales Miteinander an Schulen zu leisten. Dabei wird auf raumsoziologische Überlegungen von Schule zurückgegriffen.

In der ersten Phase von „Inclusive Spaces“ werden Forschungsprojekte an drei Neuen Mittelschulen in Wien durchgeführt. Hier werden Schülerinnen und Schüler aus Integrationsklassen zunächst im Rahmen des Lernschwerpunkts „Soziales Lernen“ behutsam an den Themenkomplex Inklusion und Behinderung herangeführt. In weiterer Folge setzen sich Schülerinnen und Schüler spielerisch mit Grundlagen partizipatorischer Forschung auseinander, wobei ein Schwerpunkt auf soziogeographische Methoden gelegt wird.

Die Schülerinnen und Schüler führen schließlich mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam kleinere Forschungsprojekte zu den Sozialräumen ihrer Schulen durch. Die Ergebnisse werden mit den Jugendlichen u.a. in ‚Science-Clips‘, Vignetten und Quiz-Formaten aufgearbeitet. Gleichzeitig wird im Rahmen der Schulprojekte durch ‚Mapping‘ und qualitative Interviews der Blickwinkel der Lehrpersonen auf soziale Räume und Inklusion erhoben.

In der zweiten Phase werden die zuvor gesammelten Ergebnisse und Materialien vertiefend analysiert. Anschließend werden Teams aus der Wissenschaft, Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Wien und Lehrkräften gebildet, die, aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen, Produkte für das Lehramt Sonderschule und Integrationsklassen sowie den Schwerpunkt „Soziales Lernen“ an Neuen Mittelschulen erarbeiten.

18 Leadership in School

Strategische Regio-Partnerschaft im Programm Erasmus+
 Referenznummer: VG-SRP-BE-14-1556

Akronym: **LiS**

Laufzeit des Projekts: November 2014 bis Oktober 2016

Beteiligte Personen/Institutionen:

Leadpartner:

Siegfried Arnz und Angelika Prase-Mansmann, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, Regionale Außenstelle Reinickendorf (Antragsteller und Projektleitung)
 Gerhild Rehberg, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), fachliche Begleitung und Beratung
 sechs Grundschulen in Deutschland

Partner:

Horst Tschalkner und Romy Höltzer, Stadtschulrat für Wien Europabüro
 Regina Grubich-Müller (IB)
 sechs Volksschulen in Österreich

Assoziierter Partner:

Gabriela Weihs-Dengg (PH Wien)
 Birgitt Stolba (PH Wien)

Abstract: Das Projekt zielt darauf ab, Leadership-Qualitäten im Rahmen von Schulleitung zu erweitern.

Durch das Projekt wird der Austausch zwischen Schulleiterinnen und Schulleitern von Volksschulen in Wien und Grundschulen in Berlin ermöglicht. Es sind gegenseitige Hospitationen und Workshops geplant, wodurch die Reflexion aktueller Lernerfahrungen und des eigenen Handelns im regionalen Kontext und darüber hinaus angeregt und begleitet wird.

Angestrebte Produkte sind ein Handlungsleitfaden für Leadership in School, wo gute Praxis und Stolpersteine sowie relevante Informationen für Schulleitungshandeln gesammelt werden und ein Film, der nachhaltig nutzbar ist.

Die Partner haben in der Konstellation noch nicht zusammen gearbeitet. Dieser Erfahrungshorizont soll erweitert werden und die entstandenen Beziehungen sollen für weitere Zusammenarbeit, beispielsweise in Schulpartnerschaften, genutzt werden.

19 Supporting Science Teaching Advancement Through Inquiry (EU Comenius)

 Akronym: **Sustain**

Laufzeit des Projekts: Dezember 2013 bis Dezember 2016

Beteiligte Personen/Institutionen:

Christian Bertsch (Leitung, PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Christian Bertsch (RECC)

Berit Bachmann (RECC)

Irene Gritschenberger (PVS)

Fondation La main à la pâte (Paris)

Ecole des Mines de Nantes

Freie Universität Berlin

St. Patrick's College/Drumcondra (Dublin)

ANISN – National Association of Natural Science Teachers (Neapel)

National Institute for Lasers, Plasma, and Radiation Physics (Bukarest)

Vinca Institute of Nuclear Sciences (University of Belgrade)

University of Trnava, University of Ljubljana

University of Leicester

PH Wien

Abstract: Eine Fortbildungsreihe für Lehrerinnen und Lehrer zu Forschendem Lernen in der Primarstufe im Umfang von 40 bis 60 Stunden wird geplant und evaluiert.

Lehrerinnen und Lehrer werden mit aktuellen Konzeptionen und Methoden des Forschenden Lernens vertraut gemacht. Europaweit wird dazu ein Zertifizierungsprozess für die Fortbildung von Lehrpersonen entwickelt.

Die Gesamtkoordination führt die École normale supérieure und die Akademie der Wissenschaften in Paris durch. EU-weit sind zwölf Partnerinstitutionen beteiligt.

20 Individualisiertes, differenziertes Rechtschreibtraining durch Korrektur von für Schüler relevanten, selbst verfassten Texten: IDERBLOG (Erasmus+)

Akronym: **IDERBLOG**

Laufzeit des Projekts: November 2014 bis August 2017

Beteiligte Personen/Institutionen:

Christian Aspalter (PH Wien)
 Marianne Ullmann (PH Wien)
 Susanne Martich (PH Wien)

Partnerinstitutionen:

LPM Saarland (Projektleitung)
 DiZeTIK (PH Wien)
 TU Graz
 KPH Wien-Krems
 Albert Weisgerber-Schule St. Ingbert
 Gemeindeschule Raeren

Abstract: In einem dreijährigen Projekt entsteht eine Internetplattformen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Rechtschreibung im Verfassen von eigenen Texten nachhaltig zu verbessern. Verfasste Texte werden in IDERBLOG dem Datenschutz entsprechend öffentlich oder teilöffentlich zugänglich gemacht. Die Veröffentlichung im Internet erhöht zum einen die Schreibmotivation der Autorinnen und Autoren, zum anderen schult es die Lesekompetenz der Leserinnen und Leser, die mit der Autorin oder dem Autor über das Internet in Kontakt treten können.

Die während des Schreibens produzierten Fehler werden innerhalb des intelligenten Wörterbuchs in IDERBLOG qualitativ analysiert und Fehlerkategorien zugeordnet. Diese individuelle Fehleranalyse wird der unterrichtenden Lehrerin oder dem unterrichtenden Lehrer zur Verfügung gestellt. Sie ermöglicht eine individualisierte Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Materialien dazu erhält die Interessierte oder der Interessierte in der in IDERBLOG integrierten Materialdatenbank, die im Rahmen des Projekts ebenso erstellt wird wie die Schülerinnen- und Schülerkurse. Diese können die Schülerinnen und Schüler kostenlos zur Übung besuchen und so ihre Rechtschreibleistung verbessern. Alle entstehenden Teilprodukte können auch in anderen Lernzusammenhängen genutzt werden.

Angesprochen wird mit IDERBLOG der Primarbereich der Schulen in den deutschsprachigen Ländern. Die Lehrpersonen können durch die Nutzung der Plattform die Rechtschreibung der Schülerinnen und Schüler verbessern und ihnen gleichzeitig einen zeitgemäßen Umgang zur Textverfassung ermöglichen.

21 Inclusive Education: Socio-Psychological, Educational and Social Aspects (Erasmus+)

Akronym: **InclEd**

Laufzeit des Projekts: Oktober 2014 bis Oktober 2017

Beteiligte Personen/Institutionen:

Peter Deringer (Leitung, PH Wien)
 Susanne Tomecek (PH Wien)
 Sabine Pratschner-Binder (PH Wien)
 Georg Jäggle (PH Wien)

Martina Englbrecht (Integrative Lernwerkstatt Brigittenau)
 Martina Mazal (Integrative Lernwerkstatt Brigittenau)

Partnerinstitutionen:

Lietuvos edukologijos universitetas (Pedagogical University of Lithuania)
 Lapin yliopisto (University of Lapland)
 Uniwersytet Pedagogiczny im. Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie (Pedagogical University of Cracow)
 Viešoji įstaiga Vilniaus "Versmės" katalikiškoji gimnazija, Zespół Szkół Ogólnokształcących Integracyjnych nr 1

Abstract: Wie gelingt Inklusiver Unterricht? Diese Frage steht im Zentrum des Projekts

InclEd ("Inclusive Education: Socio-Psychological, Educational and Social Aspects").

Best-Practice-Beispiele aus Finnland, Litauen, Polen und Österreich werden unter den Aspekten sozialer Interaktionen, Didaktik/Methodik und Lernumgebung in den nächsten Jahren vergleichend analysiert.

Ziel des Projektes ist es, zur Sicherstellung der Chancengleichheit von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen (gefährdete Gruppen) in sozialpsychologischer, pädagogischer und sozialer Hinsicht beizutragen. Das Konsortium zielt auf die Unterstützung von Prozessen zur Stärkung der Fähigkeit von Bildungssystemen, alle Lernenden zu erreichen. Mit anderen Worten geht es darum, Regelschulen dabei zu unterstützen, inklusiver zu werden, d. h., den Unterricht aller Kinder in ihren entsprechenden Gemeinschaften zu verbessern.

Neben der wissenschaftlichen Studie, die auf Englisch publiziert werden wird, finden in allen vier Ländern Tagungen für Schulaufsicht und Lehrpersonen statt, um das Forschungsprojekt vorzustellen und Anregungen zur Qualitätssteigerung Inklusiver Pädagogik zu geben.

22 **Forscherklassen** (Entwicklungsprojekt)

Akronym: ---

Laufzeit des Projekts: bis Juni 2019

Beteiligte Personen/Institutionen:

Gordan Varelija (Leitung, PH Wien)

Partnerinstitutionen:

Barbara Holub (RECC)

Gordan Varelija (RECC)

Technisches Museum Wien

Praxismittelschule

Abstract: Das Projekt *Forscherklassen* entstand an der Pädagogischen Hochschule Wien in gemeinsamer Arbeit des Regionalen Kompetenzzentrums für Naturwissenschaften und Mathematik, der Praxismittelschule und des Technischen Museums Wien.

Ziel dieser Kooperation ist es, forschend-entdeckendes Lernen in den beiden ersten Klassen der Praxismittelschule zu etablieren, um so die Schülerinnen und Schüler zu einer forschend-entdeckenden Grundhaltung in ihren Lernprozessen führen zu können.

Ermöglicht werden soll dies basierend auf dem Konzept des Inquiry Based Learning (= auf Forschung basierendem Lernen).